

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Bugleich Verkündigungs-Blatt für das Revieramt Wildbad.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt, samt dem jeden Samstag beigegebenen „**Inskribten Sonntags-Blatt**“ für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 Pfg; durch die Post bez. im O.-A.-Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der **Insertions-Preis** beträgt für die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Annoncen 8 Pfg., für auswärtig 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 6 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Stehende Annoncen nach Uebereinkunft.

Nro. 37.

Mittwoch, 8. Mai 1889

25. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 5. Mai. Der König und die Königin reisen am 9 von Nizza ab und treffen am Vormittag des folgenden Tages hier ein.

Stuttgart, 4. Mai. (Ständische Druckschriften. Erschienen ist der Bericht der Finanzkommission der Kammer der Abg. über eine außerordentliche Erzigung von 470 000 \mathcal{M} zu Erweiterung der Kureinrichtungen in Wildbad. Berichterstatter ist Uhl; Mitberichterstatter Leibbrand. Der Berichterstatter der Finanzkommission stellte aufs eingehendste und nach den verschiedenartigsten Seiten hin Erhebungen darüber an, ob die Ueberzeugung von der Notwendigkeit der Beschaffung fraglicher Kureinrichtungen in Wildbad auch in andere, als ärztliche Kreise eingedrungen sei, und überall begegnete er der einstimmigen Ansicht, es sei Pflicht, etwas für Wildbad zu thun, wenn man es auf seiner bisherigen Höhe erhalten wolle. Teilweise Meinungs-Unterschieden herrschten bloß über das Wie? und Wieviel? Die Finanzkommission stellt mit 10 gegen 5 Stimmen (4 behalten sich die Abstimmung für das Plenum vor) den Antrag: sich mit dem Bauplatz vor dem König-Karlsbad als dem für den beabsichtigten Zweck geeignetsten einverstanden zu erklären; die erigirte Summe von 470 000 \mathcal{M} zur Erweiterung der Kureinrichtungen in Wildbad zu genehmigen. Zugleich beantragt die Finanzkommission: die Eingabe der bürgerlichen Kollegien und der Einwohner der Stadtgemeinde Wildbad vom 18. April 1889 in Betreff der Kureinrichtungen daselbst durch vorstehende Anträge für erledigt zu erklären.

— Zwei hiesige Radfahrer werden per Rad zur Weltausstellung nach Paris fahren. Sie gedenken die Strecke von etwa 640 Kilometer in 5 Tagen zu bewältigen.

Stuttgart. Bei Balzachin sind die ersten Kirschen aus Italien in durchaus reifer Frucht eingetroffen. Auch Erdbeeren dürften nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Neuenbürg, 5. Mai. Nach längerem Zögern ist's nun Frühling geworden. Mit jedem Tage mehrten sich seine belebenden Zeichen, die wärmende Sonne hat bereits Wunder gewirkt. Baum und Strauch haben ihren Festschmuck angelegt und prangen in herrlichem Grün. Die Blüten haben sich prächtig entwickelt, sie gewähren in ihrer Fülle und Menge einen reizenden Anblick. Warum soll da im menschlichen Herzen nicht auch der Frühling einkehren? Gehe hinaus, wer irgend kann, etwa über Arnbach oder Gräfenhausen in die benachbarten Orte und lasse das Auge schweifen über die wundervollen Gefilde, von

denen wieder einzelne Gruppen einen paradisiischen Anblick genießen lassen. Der Heimkehrende wird erlabt sein und bewundert die schaffenden Kräfte der Natur. (C.)

Vom Calwer Bezirke, 5. Mai. Während eines heftigen Gewitters schlug heute mittag in Neumweiler der Blitz in das Wohnhaus des dortigen Gemeindevorstandes. Das große zweistöckige Gebäude brannte nebst angebauter Scheuer und Stallung bis auf den Grund nieder. Das in unmittelbarer Nähe gelegene Gasthaus zur Krone konnte nur durch große Anstrengungen der Löschmannschaften von Neumweiler und den benachbarten Gemeinden gerettet werden.

Waiblingen a. G., 6. Mai. Komm. R. H. Franck in Ludwigsburg hat aus Anlaß der Feier seiner silbernen Hochzeit heute dem Stadtschultheißenamt die Summe von 500 \mathcal{M} zur Austeilung unter die Stadtarmen übersandt, und diese hochherzige Handlung des edlen Stifters, der sich eine öffentliche Dankagung verbeten hat, verdient öffentliche Erwähnung und zwar um so mehr, als die Glieder der Familie Franck durch Stiftung einer Kinderschule und des dazu gehörigen Gebäudes, sowie durch größere Armenstiftungen und zum Bau einer vor 3 Jahren erbauten Friedhofskapelle schon große Wohlthaten ihrer Vaterstadt erwiesen haben.

Oberndorf a. N., 5. Mai. Unter wolkenbruchartigem Regen, der ungefähr eine Stunde anhielt, entlud sich heute Mittag über unserer Gegend ein schweres Gewitter. In den Gärten und an bebauten Bergabhängen wurde durch die niedergehenden Wassermassen beträchtlicher Schaden angerichtet. Stellenweise hatten sich in dem frisch angebauten Boden Wasserrinnen von 1 Fuß Tiefe und darüber gebildet. Manche Grundstücke wurden von dem Wasser zertrüffelt und ausgewaschen, daß eine neue Anbauung derselben nötig geworden ist; konnte man doch da und dort am Fuß der Abhänge ganze Körbe voll Saatkartoffeln zusammenlesen, welche der Regen ausgewaschen und bergab geschoben hatte. Sogar bis in die Hauptstraße der Stadt waren Kartoffeln durch die ungestüme Flut befördert worden. Auf den Hochflächen und im Neckarthal wurde keinerlei Schaden angerichtet. Die befürchtete Abkühlung der Luft ist nicht eingetreten.

— In Weil im Dorf starb am 28. April Gutspächter Karl Lempp auf dem Bertheimerhof, den er 38 Jahre lang bewirtschaftete. Seine Thätigkeit als Landwirt hatte einen solchen Ruf, daß seiner Praktikantenschule Söhne von den reichsten Gutsbesitzern aus fast allen Ländern Europas zur Ausbildung anvertraut wurden.

In **Göppingen** wird der Liebfrauenaltar in der protestantischen Stadtkirche, früher das Ziel vieler Wallfahrer, restauriert. Er stammt aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts von dem Nördlinger Meister Friedrich Herlein. Nach den noch vorhandenen Quittungen erhielt derselbe für seine Arbeit von 1483 bis 1499 jährlich an Infolavit 20 fl. Die Restauration des Altars ist dem Wildbader Federlin in Ulm mit einem Aufwand von dritthalbtausend Mark anvertraut.

Stingen a. B., 6. Mai. Letzten Samstag Abend fiel hier das 2 $\frac{3}{4}$ Jahre alte Knäblein des Musikdirektors Hartung in eine mit abgelöschtem Kalk gefüllte Grube und wurde dabei an den Händen und im Gesicht entseßlich verbrannt, so daß er auf beiden Augen blind wurde und nach 12 qualvollen Stunden verschied.

Rundschau.

Steisklingen, 6. Mai. Hier wird zur Zeit ein Heiratsprojekt viel besprochen, das zu den größten Seltenheiten gehört, in unserem Orte überhaupt noch nie vorgekommen sein dürfte. Das „Brautpaar“ zählt nämlich zusammen nicht mehr als — 130 Jahre, beide Teile stehen an der Schwelle des Greisenalters und wollen nun die Freuden einer „jungen Liebe“ nochmals kosten. Glück auf!

München, 5. Mai. Dem „Fremdenbl.“ zufolge ist die Königin-Mutter selbst auf den Eintritt der Katastrophe vorbereitet, und zwar ebenso durch Empfang der Tröstungen der katholischen Religion, als durch genaue Kenntnis der Gefährlichkeit ihres Zustandes. Der Prinzregent hat die beabsichtigte Wiener Reise wegen der schlimmen Nachrichten aus Hohenschwangau auf unbestimmte Zeit verschoben.

Offenbach, 3. Mai. Gestern abend wurde der Briefträger Engel verhaftet, nachdem seitens der Postbehörde festgestellt worden war, daß derselbe eine Anzahl Einschreibebriefe geöffnet und ihres Inhaltes ganz oder teilweise beraubt hatte. Engel, welcher diese Vornahme gewöhnlich auf seinen Bestellungen vornahm, hat bei seiner Vernehmung ein volles Geständnis abgelegt. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung wurde noch ein Fünzig-Markschein vorgefunden.

Biesbaden, 2. Mai. Die Kaiserin Friedrich kam heute Nachmittag 2 Uhr 51. Min. hier an, besuchte die Kaiserin von Oesterreich, die Prinzessin Luise von Preußen und den Prinzen Nikolaus von Nassau. Hierauf nahm die hohe Frau im Parkhotel den Thee ein und reiste 5 Uhr ab.

Wiesbaden, 4. Mai. Das Befinden der Kaiserin von Oestreich hat sich wesentlich gebessert; dieselbe hat daher beschlossen, ihren Aufenthalt hier selbst bis zum 23. ds. M. zu verlängern.

Köln, 4. Mai. Der „Köln. Volksztg.“ zufolge lehnte der Papst mit einem kategorischen „Niemals“ das Audienzgesuch des Kölner Männergesangsvereins ab, nachdem dieser im Quirinal gesungen.

Köln, 5. Mai. Aus Sofia meldet die „Köln. Ztg.“: Rußland machte durch seine Konstantinopeler Gesandtschaft und einen bekannten Bulgaren vor zwei Monaten Stambuloff den Vorschlag, falls Fürst Ferdinand sich einmal zurückgezogen, werde Rußland Bulgarien keinerlei Schwierigkeiten machen und sich in keiner Weise in dessen inneren Angelegenheiten einmischen. Stambuloff übermittelte den Vorschlag dem Fürsten Ferdinand. Beide verwarfen denselben in Erwägung des früheren Verhaltens Rußlands nach Alexanders Abreise. (Berl. Tagbl.)

Leipzig, 2. Mai. Vor etwa 14 Tagen verschwand in der Rosenthaler Vorstadt ein Restaurateur W., Gatte und Vater mehrerer Kinder und mit ihm die Summe von 20 000 M. und dazu noch eine Konfektionsdame, mit welcher der leichtfertige Patron ein Liebesverhältnis unterhalten hatte. Kaum hatte aber die verlassene Gattin die Wirtshaft verkauft und war zu ihren wohlhabenden Eltern zurückgekehrt, als auch schon ein Bettelbrief des ungetreuen Gatten aus Hamburg anlangte, worin derselbe um Verzeihung und um Einsendung von 200 M. zur Bestreitung von Schulden und für die Rückfahrt bat. Wie er ferner mitteilte, hatte er seine Freundin bei ihrer Ankunft in Hamburg durch Ueberlassung seiner sämtlichen Wertpapiere an sich zu fesseln gesucht, die Heldin aber habe sich, als W. gleich darauf unpäplich im Hotel habe zu Bette liegen müssen, seine Krankheit zumute gemacht und sei plötzlich spurlos verschwunden. Die betrogene Gattin wählte nun von den beiden Nebeln das geringere; sie sandte ihrem Gatten noch 1000 M., verbat sich jedoch sehr entschieden das Wiederkommen desselben und beauftragte einen Rechtsanwalt mit der Einreichung der Ehescheidungsklage.

Schemnitz, 3. Mai. Ein mehrstündiges wolkenbruchartiges Unwetter hat gestern Abend in der Umgegend von Schellenberg und Hermsdorf einen äußerst beträchtlichen Schaden angerichtet. Mehrere Gebäude, darunter eine Fabrik, sind teilweise zerstört, mehrere Brücken fortgerissen und Felder und Wiesen überschwemmt. Im Betrieb der Wasserleitung, welche der auf einem Berge liegenden Stadt Schellenberg vom Schlosse Augustsburg das Wasser zuführt, ist unterbrochen.

Halle, 6. Mai. Die Hälfte der hiesigen Schuhmachergesellen hat heute die Arbeit niedergelegt.

Düsseldorf, 4. Mai. In der Nacht vom Freitag zum Samstag ist in Folge eines Schienenbruchs bei Langenberg ein Güterzug entgleist; eine Locomotive ist in den Deilbach gestürzt, eine zweite Locomotive und mehrere Güterwagen wurden erheblich beschädigt. Personen sind nicht verletzt; der Personenverkehr wird durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrechterhalten. Die Güterzüge sind, laut der Elberf. Ztg., teils ausgefallen, teils werden sie über Düsseldorf geleitet.

Gelsenkirchen, 5. Mai. Auf einer Zeche des Gelsenkirchener Reviers ist ein teilweiser Streik der Schlepper und Pferdeträger, welche Lohnhöhung verlangen, ausgebrochen; auf der Zeche Königsgrube in Wanne streift die

ganze Belegschaft. Hier fanden gestern Abend lärmende Kundgebungen statt. Mehrere Schaukasten wurden zerstört, die Polizei schritt mit der blanken Waffe ein. In Folge dessen wurden für den Sonntag die Wirtshäuser polizeilich geschlossen. Heute Abend um 6 Uhr kam 1 Kompagnie Infanterie zur Sicherung der Ruhe hier ein.

Gelsenkirchen, 6. Mai. Der Streik der Bergleute nimmt zu. Während Morgens noch die Belegschaft auf den umliegenden Zechen teilweise angefahren ist, erschien Niemand zur Mittagsmahlzeit auf den Zechen Hibernia, Rheine-Eibe, Wilhelmine. — Auf 3 Schächten der Zeche Unser Fritz, sowie den Zechen Bismarck, Pluto, Wilhelm streifen sämtliche Arbeiter. Die Bevölkerung ist ruhig. Die Wirtshäuser und Branntweinläden wurden geschlossen.

Lübeck, 5. Mai. Bei der hier im Bau begriffenen katholischen Kirche stürzte unter donnerähnlichem Getöse ein großer, 7 Meter breiter Bogen des Kreuzgewölbes ein. Zwei Maurer, welche den Bogen eben vollendet hatten und auf demselben standen, wurden mit den Gerüsten unter den Trümmern begraben. Einer der Arbeiter ist so schwer am Kopfe verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird, während der andere mit unerheblichen Quetschungen davonkam.

Wien, 2. Mai. Gestern begann die Demolierung des Schlosses von Mayerling behufs dessen Umbaus in ein Karmeliterinnenkloster. In vier Wochen wird das Schloßchen vom Erdboden verschwunden sein. Das Sterbezimmer des Kronprinzen wird bekanntlich in eine Kapelle umgewandelt. — Die hiesige päpstliche Nuntiaturlast die Meldung dementieren, daß Galimberti zum Nuntius in Berlin designiert sei.

Wien, 4. Mai. Ein neues Porträt von Franz Schubert, in Kupfer gestochen von Ludwig Michalek, ist eben vollendet worden. Es ist vortrefflich gelungen und giebt den Typus des Originals glücklich wieder; auch technisch ist es sehr geschickt behandelt. Das Original befindet sich im Besitz des Hrn. Mik. Domba.

Reapel, 4. Mai. Der Vesuv entwickelt eine erhöhte Thätigkeit. Der Auswurfskegel ist eingestürzt und an der Nordwestseite des Berges ergießt sich ein Lavaström bis zum Fuße des großen Kegels.

Paris, 4. Mai. In allen Teilen der Stadt werden eifrige Vorbereitungen zu dem Nationalfeste getroffen. Ueberall ist man mit dem Beflaggen der Gebäude, mit Anbringung von Beleuchtungseinrichtungen zc. beschäftigt. Der Zustrom von Fremden ist außerordentlich. Die meisten Hotels sind überfüllt. Die Gast- und Speisehäuser haben unter dem Vorwande des Festes und der Ausstellung ihre Preise erhöht, und viele Kleingeschäfte bis auf den Gemüsekrammer, Kohlenmann und Stiefelwischer hinab sind ihrem Beispiele gefolgt, so daß Paris, wenn es nicht schon vorher die teuerste Stadt Europas war, es Dank der Ausstellung heute unbestreitbar ist.

Paris, 5. Mai. Heute herrscht das schönste Wetter, das nur etwas schwül ist. Halb Paris flutet nach Versailles. Trotzdem man viele Sonderzüge einschickt, ist die Eisenbahn nicht im Stande, dem Andrang der Hunderttausende zu genügen. Viele begeben sich deshalb zu Wagen nach der Feststadt.

— Als Präsident Carnot heute Mittag im geschlossenen Wagen den Clyseepalast verließ, um sich zur Feier der Eröffnung der Generalstaaten nach Versailles zu begeben, feuerte ein dem Palais gegenüber auf dem Trottoir stehender Mensch einen Revolver schuß auf den Wagen ab. Es scheint Niemand ver-

letzt worden zu sein, da der Wagen ohne anzuhalten weiter fuhr. Der Thäter wurde sofort verhaftet; er nennt sich Perrin, Marinemagazinverwalter, und erklärte, er habe nur mit Pulver (ohne Kugel) geschossen, er habe Niemand verletzten, sondern nur die Aufmerksamkeit auf sich lenken wollen, weil er ein Opfer von Ungerechtigkeiten sei. — Bei einer weiteren Vernehmung gab Perrin an, er sei von dem Gouverneur von Martinique ungerecht bestraft worden; er habe überall vergebens reklamiert, er sei ohne Mittel, seine Frau und seine 3 Kinder litten die größte Not. — Die Volksmenge begrüßte Carnot von Paris bis hierher stürmisch. Ueberall sind Trunfbogen errichtet. Das Attentat verzögerte die Ankunft Carnots um 1/4 Stunde. Böllerschüsse, Musik und allgemeiner Jubel begrüßten ihn.

Paris, 6. Mai. Perrin wird für geistig gestört erklärt. — In der Stadt herrschte gestern bis 2 Uhr nachts ein reges Treiben; getanzt wurde wie sonst am 14. Juli. — In Saint Duen wurden bei der Stichwahl Boulanger mit 1043, Raquet mit 981, Laguerre mit 981, Déroulède mit 979 Stimmen zu Gemeinderäten gewählt. — Dem Vernehmen nach fanden in Neuilly Hausdurchsuchungen bei 16 Führern der Boulangeristen statt; aus Sevillois werden 3 Verhaftungen gemeldet.

Versailles, 6. Mai. Die gestrige Nationalfeier verlief programmäßig. Präsident Carnot hielt eine Rede, worin er die Väter und Großväter preist, welche Frankreich und der ganzen Menschheit so große Dienste geleistet haben. Die heutige Generation habe definitiv mit der persönlichen Herrschaft eines einzigen Mannes gebrochen. Schließlich ermahnte Carnot zur Einheit. In ähnlicher Weise sprachen beide Kammerpräsidenten.

Brüssel, 6. Mai. Heute Vormittag begann vor dem Hennegauer Schwurgericht unter ungeheurem Andrang des Publikums der Hochverratsprozess gegen 28 belgische Sozialistenführer. Dreißig in Haft befindliche Angeklagte wurden vorgeführt; 5 sind flüchtig geworden. Die Verteidigung setzt der Anklage die Behauptung entgegen, daß das angebliche Komplott zur Revolutionierung Belgiens durch eine Reihe seitens der belgischen Regierung gedungener Lockspitzel hervorgerufen wurde, und verlangt zum Beweise dieser Behauptung die Vorladung des Ministerpräsidenten Beernaert, des Ministers des Innern Devolder und des Leiters der Staatspolizei Gautier de Nasse als Zeugen. Der Prozess verspricht sensationelle Enthüllungen zu bringen.

Luxemburg, 4. Mai. Heute Mittag ist Herzog Adolf von Nassau mit dem Erbprinzen Wilhelm nach Schloß Königstein im Taunus abgereist. So kurz die Regentschaft des Herzogs war, so konnte er sich doch schon davon überzeugen, daß ein inniges Band gegenseitiger Hinneigung Volk und Fürst umschlungen hat. Gerade die letzten Tage seines luxemburger Aufenthalts haben dem Herzog bewiesen, daß das luxemburgische Volk nicht undankbar ist. Der gestrige Fackelzug, die großen Kundgebungen vor dem herzoglichen Palast und anlässlich der Abreise, die Artikel, welche die gesamte luxemburgische Presse dem scheidenden Herzog widmet, werden ihn für das Mißgeschick trösten, welches ihn durch die Ungunst des k. Verwandten getroffen hat. Im ganzen Großherzogtum, bei allen Parteien, herrscht eine gewisse Mißstimmung gegen König Wilhelm III., dessen Vorgehen gewissermaßen unverständlich ist. Doch mag man seine Eigenwilligkeit einigermaßen auf Rechnung seines kramphastigen Zustandes setzen. Auch gegen die großherzogliche Regierung und das Mini-

sterium Gyschen wird Tadel laut. Vor Allem wird Gyschen vorgeworfen, daß er nicht, dem Beispiele Hollands folgend, zunächst eine auf 4 Wochen berechnete vorläufige Regentschaft einrichtete, wodurch dem Herzog von Nassau das so schnell aufeinanderfolgende Kommen und Gehen erspart geblieben wäre. Die Königin Emma, welche sich beharrlich weigerte, die Stelle einer Regentin anzunehmen, wird da als Beispiel angeführt. Zu Gyschens Entschuldigung muß aber dienen, daß vor 5 Wochen Niemand an der Unheilbarkeit der Krankheit des Königs Großherzogs zweifelte. Dann wird dem Ministerium vorgeworfen, daß es nicht mit der gebührenden Entschiedenheit auftrat, um vom Könige die Ernennung des Herzogs zum Stadthalter zu erlangen. Dieser Vorwurf ist grundlos. König Wilhelm III. ist ein starrer, unbeugsamer Charakter, der immer seine eigene Wege geht. Das Ministerium hätte sich höchstens einer Entlassung ausgesetzt, welche wieder dem Hrn. v. Blochhausen und seinen Freunden in der Kammer Thor und Thür geöffnet hätte.

Petersburg, 2. Mai. Die Nachrichten über ein Attentat auf den Zaren gewinnen eine festere Gestalt. Nach einer Mitteilung der „Daily News“, soll die russische Polizei bündige Beweise von der Existenz einer Verschwörung gegen das Leben des Zars besitzen. Der Zar sollte am Dienstag den Übungen in Zarstoj-Selo beiwohnen, ließ aber im letzten Augenblick absagen.

Aus **Warschau** wird gemeldet: Fast das ganze Städtchen Zwiahynia ist niedergebrannt. 800 Menschen sind obdachlos und erwerblos.

Konstantinopel, 3. Mai. Wie gemeldet wird, veranstalteten gestern ungefähr 500 aus Mueh stammende Armenier, von denen ein Teil erst vor kurzem angekommen war, vor der Pforte eine große Kundgebung. Die Armenier überreichten Kamil Pascha eine Bittschrift, in welcher erzählt wird, daß die Kurden bei Mueh einer jungen Armenierin vor den Augen ihrer Eltern Gewalt angethan und dieselbe sodann verbrannt haben. Die Kundgeber forderten unter lautem Geschrei Genugthuung und zogen sich sodann mit der Drohung zurück, daß sie, falls ihnen dieselbe nicht gewährt werden sollte, die Einverleibung seitens Rußlands verlangen würden.

London, 2. Mai. In den Stahlwerken von Crewe plagte gestern ein großer mit geschmolzenem Stahl gefüllter Behälter. 15

Tonnen des glühenden Metalles stoben nach allen Seiten auseinander. Die drei bei dem Behälter beschäftigten Arbeiter enthielten entsetzliche Brandwunden. Die Zahl der Verletzungen wäre jedenfalls bedeutend größer gewesen, wenn nicht der seit der letzten Explosion angebrachte Schirm sich so vortrefflich bewährt hätte.

London, 3. Mai. Das Kriegsschiff *Caron* ist bei Shoeburyness gestrandet: bisher waren alle Versuche, dasselbe flott zu machen, vergeblich.

— Das gelbe Fieber läßt, wie uns geschrieben wird, in Rio de Janeiro nach, es wächst dagegen im Innern des Landes. In Campinas wüthet die Krankheit außerordentlich, die Mangel an Ärzten ist groß. 400 Kranke werden von sechs Ärzten behandelt. In Santos zeigt das Thermometer 47° in der Sonne, 37° im Schatten. Täglich finden bis zu zwanzig Begräbnissen statt.

Sieziges.

Wildbad, 7. Mai. (Eingefandt.) In den letzten Tagen sind wiederholt im „Beobachter“ unter der Rubrik „Lebenslängliches“ Schmähartikel gegen unseren Stadtvorstand erschienen, welche jeden einigermaßen gesitteten Menschen mit Entrüstung erfüllen müssen. Wäre der Inhalt wahrheitsgetreu, so würde wohl nichts dagegen einzuwenden sein; aber zu versuchen, einen Ortsvorsteher in solch gemeiner Weise öffentlich mit grober Entstellung und Verdrehung der Thatfachen bei seinen Mitbürgern in Mißachtung zu bringen, ist, gelinde gesagt, eine gemeine Handlung. Es wäre besser, solcher oder solche würden vor ihrer eigenen Thüre kehren und dafür sorgen, daß sie selbst reine Wäsche haben, ehe versucht wird, Anderen solche schmählische Unwahrheiten zu unterschieben.

Gemeinnütziges.

— (Einfaches Mittel zur Stärkung der Brust und Lunge.) Ein englischer Arzt hat die Erfahrung gemacht, daß, wenn eine Person, sei es ein Kind oder ein Erwachsener, mittelst eines Federkiels in vollen und tiefen Zügen die Luft einatmet, so daß sich die Lunge so viel als möglich ausdehnt, und dieses Verfahren täglich fünf- oder sechsmal wiederholt, die Brust bald an Umfang (oft bis zu neun Zoll) zunimmt. Durch den vermehrten Gehalt an Sauerstoff, welcher

auf diese Weise eingeatmet wird, werden nicht allein die Atmungs-Organen gestärkt und gesund erhalten, sondern auch die Verdauung befördert und die Lebenskraft des ganzen Menschen erhöht. Dieses Mittel sollte man vorzugsweise bei brustschwachen Personen, versteht sich mit der gehörigen Vorsicht, in Anwendung bringen lassen. Kinder, die viel mit Husten geplagt sind, werden nach und nach ganz davon befreit. Es versteht sich von selbst, daß diese Einatmungen wohlthätiger wirken, wenn sie in freier Luft vorgenommen werden.

Litterarisches.

— **Prof. Dr. G. Jägers Monatsblatt,** Verlag von W. Kohlhammer, Stuttgart, (jährlich M. 3. —, für das Ausland M. 3. 25). Inhalt von Nr. 5 (Mai 1888): Tuberkulose. — Die homöopathische Verdünnung. — Echt allopathisch. — Vereinsnachrichten. — Kleinere Mitteilungen: Kleidung von Wisemanns Kolonialtruppen. Zum Farbstoffregime. Homöopathische Verdünnung. Ein Zeugnis für die Homöopathie. — Litterarisches. — Anzeigen.

Nur eine Mark kostet die Schachtel, enthaltend 50 Pillen, der echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen in den Apotheken. Selbst bei täglichem Gebrauch reicht eine Schachtel für einen Monat, sodaß die Kosten nur wenige Pfennige pro Tag ausmachen. Hieraus geht hervor, daß Bitterwässer, Magentropfen, Salzpastillen, Nicinöl und sonstige Präparate dem Publikum viel teurer als die echten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen zu stehen kommen, dabei werden sie von keinem anderen Mittel in der angenehmen, unschädlichen und sicheren Wirkung bei Wirkung bei Magen-, Leber-, Gallen-, Hämorrhoidaliden etc. etc. übertroffen. Man sei stets vorsichtig, die echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen zu erhalten, da täuschend ähnlich verpackte sogenannte Schweizerpillen sich im Verkehr befinden.

Cheviot-Burkin für Aeberrieser und ganze Kleidung (das Neueste und Preiswürdigste der Saison) garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit, à M. 2.95 per Meter, versenden direkt an Private in einzelnen Metern sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Burkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Eichen- und Nadel-Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 13. Mai, vormittags 11 1/2 Uhr,

auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt II. Eiberg, Abt. 21 Paulinenhöhe, Abt. 92 Hinterer Pöllert, Abt. 108 Oberes Gustrif und Abt. 117 Mittlerer Lindengrund:

684 Stück Tannen und 524 Stück Forchen-Langholz mit zusammen 1552 Fm. I.—IV. Cl.

197 Stück Tannen und 46 Stück Forchen-Sägholz mit zusammen 185 Fm. I.—III. Cl.

Die Forchen kommen in besonderen Losen zum Verkauf.

Ferner Eichen-Stammholz aus Distrikt II. Abt. 108 Oberes Gustrif, Abt. 92 Hinterer Pöllert, Abt. 117 Mittlerer Lindengrund:

103 Stücke mit 1,40 Fm. II. Cl., 36 Fm. III. Cl. und 17 Fm. IV. Cl.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

am Samstag den 11. Mai d. J. vormittags 11 1/2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathause aus Stadtwald **Sommersberg**, Abt. 15 Aushalde:

279 St. forchenes Stammholz mit 296 Fm. und

547 „ tann. Stammholz mit 624,72 Fm.

Den 6. Mai 1899. Stadtschultheißenamt. **Bäzner.**

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein solides Mädchen, welches in den häuslichen Arbeiten, sowie im Weißnähen und Zimmerdienst bewandert ist, findet in einem Privathause Stelle über die Saison.

Zu erfragen im Comptoir d. Bl.

Vorhang-Gallerien

in Rußbaum und Gold, sind in neuer Sendung eingetroffen und werden billigt abgegeben bei

Karl Schulmeister, Schreiner.

Wilhelm Wolff, Buchbinder,

Hauptstraße, neb. dem Gasth. z. Sonne, empfiehlt sich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Reparaturen jeder Art werden prompt und billig besorgt.

W i l d b r e t t.



Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag den 12. Mai, morgens 6 Uhr
rückt die Kompanie zu einer Uebung aus.

Den 7. Mai 1889.



Das Kommando:
Fr. Kometisch.

Dr. Haussmann jr.

Sprechstunden:

Vormittags täglich von 8—9 Uhr,

Nachmittags (Sonntag ausgenommen) 2 $\frac{1}{2}$ —4 Uhr.

Teppich-Treppen-Stangen,

patentirte, sowie gewöhnliche Oesen in Messing oder vernickelt fabricieren

Gebr. Pintsch,

Bockenheim bei Frankfurt a. M.

Dem verehrlichen Publikum von hier und Umgegend die ergebene Anzeige,
daß ich mit Heutigem ein Geschäft in

Nürnberger Spielwaren

und sonstigen Artikeln der Nürnberger Industrie eröffnet habe. Ich
lade hiemit zum Besuche meines hübsch und mit den neuesten Erscheinungen
ausgestatteten Lagers höflichst ein und sichere streng reelle, billigste und auf-
merksamste Bedienung bei festen Preisen zu.

Hochachtungsvollst

Anna Kronberger,

89 Hauptstraße 89.

Wildbad, 1. Mai 1889.

Von Autoritäten empfohlen und seit 20 Jahren bewährt.

Loeflund's Malz-Extract ächt., concentr., b. Husten,
Heiserkeit, Brust u. Lungen-
Catarrh, Athemnoth etc.
Eisen-Malz-Extract bei Bleichsucht und
Blutarmuth.
Chinin-Malz-Extract für nervenschwache
Frauen.
Kalk-Malz-Extr. für knochenschwache
Kinder u. Lungenleidende.
Leberthran-Malz-Extract für scrophulöse
Personen.

Zu haben in allen Apotheken, wobei stets
zu verlangen: von Ed. Löflund, Stuttgart.

Dr. Josenhans

Sprechstunden: $\frac{1}{2}$ 11—12 Uhr

und 3—5 Uhr

(mit Ausnahme des Sonntag Nachmittags)

Geschäftsbücher

als: Kassen-, Haupt u. Tag-
bücher, Strazzen, **Bilbor-**
haptes etc. sind zu haben bei



Chr. Wildbrett.

Ausgezeichneter

Bratbirnenmost

ist zu haben bei **Chr. Wildbrett.**

Wohnungsveränderung

und

Geschäftsempfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von hier
und Umgegend zeige ich hiedurch ergebenst an,
daß ich meine bisherige Wohnung verlassen
und nunmehr im **Hinterhaus** des Herrn
Bäckermeister **Bechtle, Hauptstraße**, wohne.

Indem ich auch fernerhin um geneigtes
Wohlwollen bitte, zeichne

Hochachtungsvollst

Karl Bolz,

Sattler und Tapezier.

Wohnung zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung bestehend in
2 Zimmern nebst Küche und sonstiger Zugehör
ist sogleich zu vermieten.

Zu erfragen im Comptoir d. Bl.

Zur Verhaufierung

eines im Sommer am hiesigen Plage
sehr gangbaren Artikels wird eine
zuverlässige zahlungsfähige Person ge-
sucht. Sehr lohnender Verdienst.
Näheres die Redaktion d. Bl.

Ein gebrauchter kleiner

Wasserstein

wird zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Eine Wohnung,

bestehend in 3 Zimmern nebst Küche und
sonstiger Zugehör hat sogleich oder auf Jakobi
zu vermieten

Wilhelm Schill, Maler.

W i l d b r e t t.

Stelle - Gesuch.

Ein solides Mädchen sucht für bevorstehende
Saison Stelle als **Zimmermädchen.**

Zu erfragen im Comptoir d. Bl.

Schulbücher

als:

Spruch- u. Liederbücher,

Biblische Geschichten,

Lesebücher I. Teil,

Lesebücher II. Teil,

Kinderlehren,

Rechenbüchlein,

Gesangbücher,

Fibeln,

sind in neuer Sendung eingetroffen bei

Chr. Wildbrett.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.